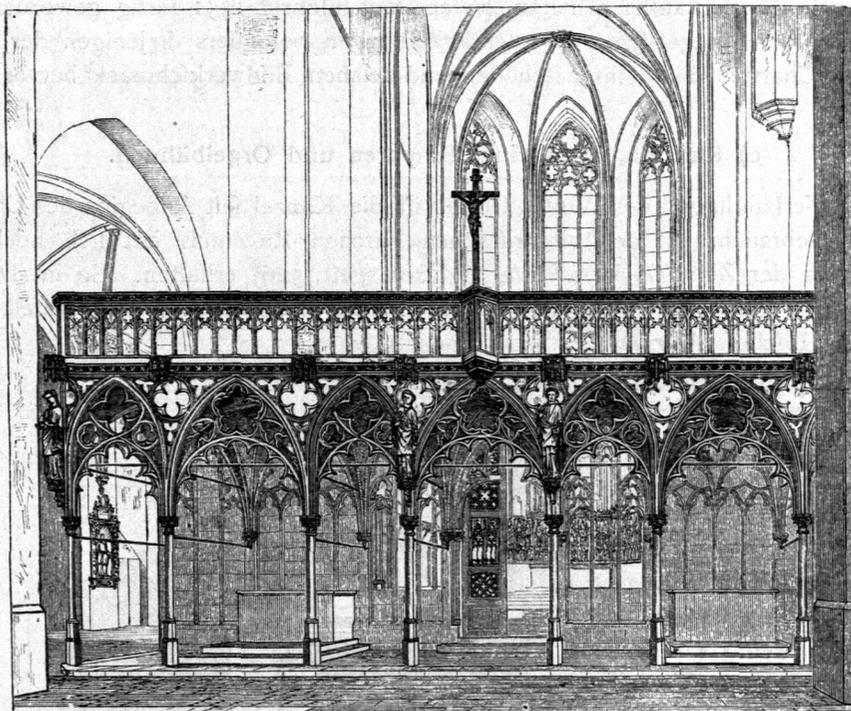


Von besonderer Schönheit ist das Bild, welches der Lettner im Dom zu Halberstadt (1510) bietet.

Es war seit der altchristlichen Zeit Sitte, in den großen Bogen, welcher den Altarraum nach dem Schiff zu abschließt (Triumphbogen genannt), ein großes Triumphkreuz aufzuhängen oder auf einem quer über das Schiff gespannten Balken aufzurichten. Gewöhnlich standen dann rechts und links Maria und Johannes. Der Balken selbst war mit Bildern oder Büsten der Apostel geschmückt. Häufig waren auf diesen Balken auch noch Reliquienkästen aufgestellt. Dafs diese Anordnung zu

192.
Triumph-
kreuze.

Fig. 477.



Lettner in der Stiftskirche zu Oberwiesel¹⁸²⁾.

dem Malerischsten gehört, was man sich denken kann, ist klar. Tritt sie, wie zu meist, in Verbindung mit dem Lettner auf, dann entstehen jene wunderbaren Bilder, wie sie der Halberstädter Dom bietet.

War der Raum für das Chorgefühl nicht im geschlossenen Langchor untergebracht, sondern war er von einem Umgang umgeben oder ragte er in die Vierung hinein oder stand er, wie in Spanien überhaupt, im Langschiff, dann mußte er auch seitlich und nach hinten abgeschlossen werden. Dies geschieht durch die Chor- schranken.

193.
Chor-
schranken.

Diese haben sich aus romanischer Zeit öfter als die Lettner erhalten, weil man in späterer Zeit das Bedürfnis hatte, daß die Gläubigen in den Bischofskirchen wie in den zu Pfarrkirchen umgewandelten Stifts- und Klosterkirchen dem Chorgebet, bezw. dem Gottesdienst beiwohnen könnten. Man hat daher die geschlossenen Lettner entfernt und durch Gitter ersetzt.